

fern, wo sie unter einer besondern Aufsicht stehen.

Bei meinem Aufenthalte in London holte mich ein Freund ab, um mir ein Haus zu zeigen, das für solche Unglückliche bestimmt ist. Es heißt Bedlam. Dies Gebäude ist groß und ansehnlich, und gleicht einem Schlosse. Vor dem Thore stehen zwei Statuen, wovon die eine die melancholische Verrücktheit und die andere die Raserei vorstellt. Sie sind beide sehr kunstvoll gearbeitet.

Der Aufseher des Hauses führte uns selbst herum. Eine sehr lange Gallerie wird durch ein eisernes Gitter in zwei Theile getheilt. Auf der einen Seite sind die Frauenzimmer und auf der andern die Männer. In dem Korridore, durch den wir gingen, umringten uns viele Frauenzimmer und betrachteten uns mit großer Aufmerksamkeit. Darauf fingen sie an, unter einander erst leise zu sprechen, dann lauter und immer lauter, bis sie endlich so schriehen, daß wir uns die Ohren zuhalten mußten. Eine nahm meinen Freund bei der Hand, eine andere bei dem Zopfe, die dritte blies ihm den Puder vom Kopfe, und andere trieben andere Pöffen.